



Bern, den 17. November 1964

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

HANDELSABTEILUNG

Département fédéral de l'économie publique

DIVISION DU COMMERCE

An die

Schweizerische Botschaft

BudapestBukarestMoskauPragSofiaWarschauBerlinWs.- 713.
"COMECON"

SP	AN	DR	105			2/3
Datum	17.11	17.11				
Visa	U2	W				
EPD		17.11.64				-9
Ref. S.C.41 R.113.0.11)						

Schweizerische Delegation

Herr Botschafter,
Herr Legationsrat,

Seit unserem letzten Bericht vom 28. Mai 1964 über das "COMECON" hat sich die Lage insofern sichtbar verändert, als der zwischen der UdSSR und der Chinesischen Volksrepublik bestehende ideologische Konflikt den Zielen dieser multilateralen Organisation teilweise eine andere, wenn auch nicht ganz unerwartete Richtung aufzudrängen scheint. Wohl werden stets die erfolgreiche Zusammenarbeit und die Fortschritte auf zahlreichen Wirtschaftsgebieten der Mitgliedstaaten verkündet, doch erachtet man in ihrer Mitte den Zeitpunkt als günstig, um eine Neuorientierung des Aussenhandels einschliesslich einer Belebung des Verkehrs mit dem Westen ins Auge zu fassen.

Einige Länder des "COMECON" brachten denn auch den Mut zu einer etwas grösseren Rede- und Bewegungsfreiheit auf, indem sich ihre Haltung gegen eine wirtschaftliche Integration verstärkt, die nicht nur fühlbare Härten zeitigt, sondern sich in vielen Aspekten praktisch oft als undurchführbar erweist. Die Russen scheinen einer solchen Entwicklung bisher kaum offen Widerstand zu leisten, ohne indessen natürlich ihre Schlüsselposition preiszugeben. Der Plan des "COMECON" einer zentral gesteuerten Lenkung dürfte in seiner ursprünglichen Gestaltung wesentliche Abstriche erfahren und zugleich dürfte sich ein behutsameres Vorgehen abzeichnen. Die Tendenz zu bilateralen Vereinbarungen, die den nationalen Interessen besser Rechnung zu tragen vermögen, setzt sich deutlicher durch. Die Autonomiebestrebungen erhalten neuen Auftrieb.

Man ist zwar bemüht, nach aussen die Fassade der Einigkeit möglichst zu wahren. Doch - wie gesagt - besonders der sowjetisch-chinesische Bruderzwist förderte die Meinungsverschiedenheiten einmal mehr klar zutage. Immerhin lässt bekanntlich die jüngste politische Wendung durchblicken, dass man in beiden Lagern dazu neigt, wenigstens die ideologischen Dispute vor der Öffentlichkeit zu vermeiden. Sowjetischerseits soll auch die Frage des Beitritts Chinas, Nordkoreas und Nordvietnams zum "COMECON" diskutiert werden. Bis auf weiteres bleiben die sowjetisch-chinesischen Beziehungen in der Schwebe.



- 2 -

Ungeachtet des zweifellos verlangsamten bzw. gelockerten Integrationsprozesses übergehen die jeweils nach wie vor zuversichtlich gehaltenen offiziellen Mitteilungen des "COMECON" diese Tatsachen immer noch. So erweckt das Communiqué über die XIII. Tagung des Ständigen Exekutivkomitees vom Juli 1964 den Eindruck, dass die entscheidenden Punkte im Rahmen der planmässigen Wirtschaft bewusst überhaupt nicht oder dann nur am Rande berührt werden. Dagegen wird u.a. von der erfolgten Anpassung der "Orientierungsbilanzen" (Pläne) der Bedürfnisse für die Fünfjahresperiode 1966 - 1970, von vermehrten bilateralen Kontakten und dem gesteigerten Konsumgüter-austausch zwischen den kommunistischen Ländern gesprochen. Auch das veröffentlichte Communiqué über die vom 13. - 16. Oktober 1964 in Moskau stattgefundene XIV. Tagung des Ständigen Exekutivkomitees macht in seiner Abfassung keine Ausnahme. Es verlautet jedenfalls nichts über die notwendige, unter Umständen weittragende Umstellung in der Funktionsweise und die daher vermutlich bevorstehenden für die Zukunft des "COMECON" vielleicht bedeutsamen Ereignisse. Ausser einem abermals eher routinemässigen Inhalt geht daraus hervor, dass der Einberufung der 19. Tagung des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe im Dezember 1964 sowie der vorläufigen Traktandenliste zugestimmt wurde. Ob und inwieweit diese Gipfelkonferenz des "COMECON" über die erwähnten aktuellen Probleme alsdann Auskunft erteilt, bleibt abzuwarten.

Schliesslich sei noch die in Moskau durch einen Vertrag vom 17. September 1964 beschlossene engere Zusammenarbeit Jugoslawiens mit dem "COMECON" vermerkt. Das Land, das bekanntlich seit 1955 bereits als Beobachter zugelassen war, hat aber nicht das Statut eines Vollmitgliedes. Jugoslawiens multilaterale Mitwirkung innerhalb des "COMECON" beschränkt sich auf gewisse Ständige Kommissionen, während es in den übrigen Organen durch Beobachter vertreten sein wird.

Wir benützen den Anlass, um Ihnen für Ihre unserer Abteilung in der Sache zugestellten Berichte wiederum bestens zu danken und dürfen Sie bitten, uns auch fernerhin entsprechend zu orientieren.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, Herr Legationsrat, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Handelsabteilung

... Roky

Geht zur Kenntnis an:

- Schweizerische Botschaft, Belgrad (mit 3 Beilagen)
- Schweizerische Botschaft, Peking
- Abteilung für Polit. Angelegenheiten des EPD, Bern
- Integrationsbüro des EPD und des EVD, Bern
- HH. Direktor Stopper, Minister Weitnauer, Vizedirektor Marti

Bk, Bö, Lt, Hg.